

#prixalpiq zeichnet zwei Projekte zur nachhaltigen Wasserbewirtschaftung aus

SIEGERPROJEKTE

Gemeindeübergreifende Governance-Lösung sichert Trinkwasserversorgung

Die Jury hat entschieden. Die Gemeinden Naters, Visp, Brig-Glis und Lalden haben innert kürzester Zeit in einem gemeinsamen Projekt ihre Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahre sichergestellt. Für diese interkommunale Lösung erhalten die Gemeinden den mit 40 000 Franken dotierten #prixalpiq 2022, der zum zweiten Mal vergeben wird.

Der von Alpiq in Partnerschaft mit dem Verband der konzessierenden Gemeinden des Wallis vergebene #prixalpiq fördert Projekte, welche die aktuellen Herausforderungen der Wassernutzung in den Fokus nehmen. In diesem Jahr gewinnt das Projekt „Regionale Wasserversorgung Südrampe“ der Agglomeration Brig-Naters-Visp den Preis. Der trockene Sommer hat es gezeigt: Die zuverlässige Versorgung mit Trinkwasser ist keine Selbstverständlichkeit mehr. In weiser Voraussicht gab die Gemeinde Visp schon vor zehn Jahren eine generelle Wasserplanung in Auftrag. Die damalige Erkenntnis? „Zur zukünftigen Sicherstellung von genügend Trinkwasser muss eine regionale Lösung her“, erinnert sich Norbert Zuber, Gesamtprojektleiter.

Interkommunale Zusammenarbeit

Die Gemeinde Visp hat die Thematik daraufhin in der Agglomeration Brig-Visp-Naters eingebracht – zwecks Durchführung einer regionalen Machbarkeitsstudie. Gestützt auf die erarbeitete Studie realisierten die Talgemeinden

Naters, Visp, Brig-Glis und Lalden ein Gemeinschaftsprojekt. Das Resultat kann sich sehen lassen. Über eine Million Kubikmeter „Überschusswasser“ kann seit diesem Frühjahr aus dem Munder Gredetschtal in die Agglomerationsgemeinden eingespeist werden. Dies gewährleistet die angestrebte Versorgungssicherheit unter den beteiligten Gemeinden und der Industrie.

Damit das Quellwasser die Talgemeinden überhaupt erreichen kann, war ein Kraftakt notwendig. Im Jahr 2021 gründeten die Gemeinden Naters, Brig-Glis, Lalden und Visp den Zweckverband „Regionale Wasserversorgung Südrampe“ (RWS). Nur gerade anderthalb Jahre später ist die erste Etappe des Wasserprojekts dank wegweisender interkommunaler Zusammenarbeit vollendet. Über eine rund zehn Kilometer lange Leitung wird Quellwasser in einen Verteilerschacht zur Abgabe in die Gemeinenetze und an die Industrie nach Visp geleitet.

„Heilige Wasser“

Je nach Wasserbedarf geben die Gemeinden ihr überschüssiges Wasser an die Nachbargemein-



Die Gewinner 2022 des #prixalpiq. FOTO: COLLA IMAGES

den und zuletzt an Dritte ab. Die Versorgung der Bevölkerung hat Priorität. „Das Projekt erinnert an die Heiligen Wasser, die alte Tradition der Walliser Wasserverteilung, bei der das Wasser je nach Bedarf umgeleitet wurde“, sagt Diego Wellig, der als Vizepräsident der Gemeinde Naters den Zweckverband präsidiert. Die Geschwindigkeit, mit die Wasserleitung gebaut wurde, ist beeindruckend. „Die Wasserversorgung ist nun bis ins Jahr 2025 gewährleistet“, weiss Martin Bodenmann vom Büro Planax AG, der das Projekt als Projektverfasser und in der Ausführung als Bauherrenberater begleitet hat. In einem nächsten Schritt soll nun

das Trinkwasser bis 2040 sichergestellt werden. „Dazu braucht es noch mehrere Etappen. Der #prixalpiq hilft uns, das Projekt in die Öffentlichkeit zu tragen, darüber zu informieren und die Bevölkerung für die Anliegen der Trinkwasserversorgung zu sensibilisieren“, sagt Bodenmann. Wohin die Preissumme von 40 000 Franken fließen soll, ist somit klar. „Das Geld investieren wir in den weiteren Ausbau der Wasserversorgung“, so Diego Wellig. Projektiert sind jedoch nicht nur weitere Trinkwasserleitungen, sondern auch eine Turbinenanlage zur Stromerzeugung, die zur Behebung von Energieengpässen beitragen wird. ■

Rückblick auf die Auswahl der Jury

Die beiden Mitglieder der #prixalpiq-Jury haben in den Projekten dieser Ausgabe eine neue Realität im Umgang mit der Ressource Wasser erkannt.

AMÉDÉE MURISIER

LEITER HYDRO POWER GENERATION BEI ALPIQ



„Wir haben acht ausgezeichnete Projekte erhalten, die alle den Sieg verdient hätten. Zu unserer Überraschung stellten wir fest, dass die meisten ein gemeinsames Thema hatten: Der Zugang zu Wasser und sein Schutz bildeten den roten Faden dieser Ausgabe. Wir hätten nie gedacht, dass diese Anliegen bei der zweiten Ausgabe des Preises so präsent sein würden. Dies zeigt uns, dass der #prixalpiq nicht nur qualitativ hochwertige Projekte finanziell unterstützt oder ihnen mehr Sichtbarkeit gibt, sondern ein Indikator für aktuelle Entwicklungen in Verbindung mit Wasser wird. Am Siegerprojekt hat uns besonders gut gefallen, dass es multiplizierbar ist. Weil die Gemeinden das Projekt hochgradig selbstverwaltet realisiert haben, hat es unserer Meinung nach ein grosses Potenzial für Resonanz und Nachahmer. Für den Schutz von Wasser gibt es keine Patentlösungen, aber wir wissen, dass die wirkungsvollsten Lösungen kollektiv entstehen werden.“ ■

CHRISTOPH BÜRGIN

PRÄSIDENT DES VERBANDES DER KONZEDIERENDEN GEMEINDEN DES WALLIS (ACC)



„Es ist sehr interessant, was im Moment mit Wasser passiert und was die Projekte aussagen, die wir erhalten haben. Jetzt denkt man bei Wasser nicht nur an Energie, sondern auch an Ressourcen. Für mich war es sehr wichtig, Projekte auszuwählen, die das Ziel haben, Wasser einzusparen. In diesem Sommer ging Gemeinden im Oberwallis das Trinkwasser aus... und dies in der Schweiz! Der erste Preis vermittelt eine starke Botschaft. Die Gemeinden müssen bei der Bewirtschaftung von Wasser zusammenarbeiten und gemeinsam Lösungen finden. In diesem Sinne hat sich der #prixalpiq als wichtig erwiesen, da er dazu beiträgt, das Bewusstsein der Menschen und Politiker zu schärfen und sie zum Nachdenken anzuregen.“ ■

Sieger der Herzen der Jury erzählt die Geschichte der Entdeckung des Wassers im Wallis



Die „Sieger der Herzen“ 2022. FOTO: COLLA IMAGES

In diesem Jahr war es ein Filmprojekt, das die Herzen der Jury berührte. Der Film wird von Raphaël Blanc, einem Schweizer Regisseur aus Ayent und seiner Gemeinde getragen. Er behandelt das Thema Wasser im Wallis anhand der Geschichte seiner Suonen und Stauseen. Er erzählt vom erbitterten Kampf unserer Vorfahren, die ihr Leben riskierten, um Wasser von den Bergen in die Täler zu leiten. Es war eine Frage des Überlebens. Heute hallt ihr Kampf auf seltsame Weise in einer neuen Realität nach und erinnert uns an den Preis dieses blauen Goldes, das immer seltener und kostbarer wird. „Wasser ist in unserer Gemeinde in allen Formen präsent: Suonen, Bäche, Stauseen, Gletscher und Schnee“, erklärt Christophe Beney, Gemeindepräsident von Ayent. Der Film zeigt diesen Reichtum und unser Erbe. Er schärft das Bewusstsein der Menschen für das Thema Trinkwasser, indem er unsere Geschichte erzählt und lädt die neuen Bewohner der Gemeinde ein, sich besser in unsere Realität zu versetzen und sich für die Trinkwasserversorgung zu engagieren.“

„Das Projekt behandelt auch ein Thema, das für den #prixalpiq besonders wichtig ist, nämlich die Weitergabe von Wissen“, sagt Jurymitglied Amédée Murisier. „Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass unser Wissen und Können aus der Vorstellungskraft und dem Überlebensinstinkt unserer Vorfahren stammen. Dies ist ein sehr schöner Blickwinkel, um die Wasserproblematik anzugehen.“ ■

Nehmen Sie an der nächsten Ausgabe des #prixalpiq teil!

Haben Sie auch eine konkrete Idee, die zu einem besseren Umgang mit Wasser führt? Ein Projekt, das diese natürliche Ressource bewahrt? Nehmen Sie jetzt an der nächsten Ausgabe des #prixalpiq teil!

Das Siegerprojekt gewinnt umgerechnet 40 000 Franken und der „Sieger der Herzen“ wird mit 10 000 Franken unterstützt.

Der Wettbewerb steht allen offen: Gemeinden, Unternehmen, Start-ups, Forschungszentren, Studierenden und allen Personen, die ein Projekt in Zusammenhang mit Wasser haben, das von einer Walliser Gemeinde unterstützt und gesponsert wird.

Weitere Informationen finden Sie unter www.prixalpiq.ch

